

SERGE AIMÉ COULIBALY

WAKATT

Mi-22.09. bis Sa-25.09. / 20:00

Künstler*innengespräch nach der Vorstellung am Do-23.09.

Dauer: 90 Min., Ort: k6

Unser Tipp:

Mehr Tanz mit dem Portrait-Stück über Tanz-Ikone ISADORA DUNCAN von Jérôme Bel (20.-22.10.) und Adam Linders neuer Arbeit LOYALTY, mit der er das klassische Ballett ins 21. Jahrhundert transformiert. (14.-17.10.)

In WAKATT verhandelt Serge Aimé Coulibaly die Angst vor dem Anderen, das Fremde in einem Selbst und wie ein Zusammenleben in Zukunft aussehen kann. An diesen Themen hat er mit seinem Ensemble lange vor der Premiere im vergangenen Herbst zu arbeiten begonnen. Mit dem Einbruch der Pandemie über den gesamten Erdball musste er sich und sein Team neu organisieren. Also flog der vielreisende Künstler mit der letzten Maschine nach Bobo Dioulasso (Burkina Faso), wo er seit mehr als zehn Jahren keine drei Wochen am Stück verbringen konnte. Als die ganze Welt für einen Moment still zu stehen schien, nutzte er die Zeit, sich mit der Lage der Künstler*innen und den Menschen vor Ort zu beschäftigen und kümmerte sich um den Bau seines zweiten Tanzstudios. Natürlich hatte die weltweite Lage auch Auswirkungen auf die Entwicklung seines Stückes. »Wakatt« heißt »unsere Zeit« oder »die Zeit, in der wir leben«; und gemeinsam mit dem internationalen künstlerischen Produktionsteam reflektierten sie die Situation von Burkina Faso aus, aus Mali, Frankreich, Belgien, Kamerun, Deutschland, Schweiz und Italien. Jede*r im Team machte eine andere Erfahrung mit dieser Zeit. Aber alle hatten den gemeinsamen Wunsch, gestärkt aus dieser Zeit herauszukommen und das zu genießen, was wesentlich bleibt: Leidenschaft, Menschlichkeit und Hoffnung auf eine bessere Welt. Nach der traumatischen Erfahrung der Pandemie stellten sie sich WAKATT als eine Sauerstoffschale für die Welt vor, als eine Feier dessen, was heute wesentlich ist: das Leben, das Menschliche in seiner ursprünglichen Bedeutung – mit seinen Zerbrechlichkeiten, seinen Sorgen und Freuden. So ist das Stück eine vielschichtige Choreografie des Widerstands, von dem Bedürfnis getrieben, den alltäglichen Realitäten etwas Konkretes und Körperliches entgegenzusetzen. Daraus entsteht auf der Bühne eine ungebrochene, teilweise grotesk irritierende Intensität. Inspiriert ist die Arbeit Coulibalys dabei von dem senegalesischen Sozialwissenschaftler Felwine Sarr, von Afrofuturismus und Science-Fiction.

Serge Aimé Coulibaly über WAKATT:

»Ich liebe Geschichten, Menschen und eine Menschlichkeit, die sich kraftvoll ausgedrückt. Und ich liebe es, den Tanz zu bereichern. Viele der Tänzer*innen sind von afrikanischer Herkunft und können neue Elemente und eine neue Körperlichkeit in das Vokabular des zeitgenössischen Tanzes in Europa beitragen. Angesichts der Zeit, die wir alle durchleben, wollten wir ein Stück präsentieren, das Hoffnung macht. Der Virus ist

immer noch da und in vielerlei Hinsicht sind dies immer noch düstere Zeiten, aber wir müssen auch jungen Menschen klar machen, dass unsere Rolle als Künstler*innen wichtig ist, dass Kunst essentiell ist und dass sie in den letzten Monaten ein schrecklicher Mangel war.«

»Die Leute schauen sich meine Produktionen oft an um zu sehen, welche afrikanische Landschaft ich heraufbeschwöre, und dann stellt sich heraus, dass ich von Science-Fiction-Filmen inspiriert wurde! Man kann eine Menge über die Gegenwart sagen, indem man Dinge in die Zukunft projiziert. Es verhindert, dass man in festgefahrenen Vorstellungen stecken bleibt. Unsere Zeit ist nicht so einfach zu messen. Sie ist eine Kombination aus allen möglichen Dingen. Ich habe überall Erfahrungen gemacht und versuche, diesen Reichtum mit Tänzer*innen auszudrücken, die ebenfalls unterschiedliche Hintergründe haben: Kamerun, Mali, Burkina Faso, Deutschland, Italien, Frankreich.«

BIOGRAFIE

Serge Aimé Coulibaly wurde 1972 in Bobo-Dioulasso, Burkina Faso, geboren und zählt heute zu den wichtigsten Choreograf*innen des afrikanischen Kontinents. Seine Ausbildung machte er bei der FEEREN-Compagnie in Burkina Faso sowie am Centre National Chorégraphique in Nantes. Mit der Gründung des Faso Danse Théâtre im Jahr 2002 wurden seine Arbeiten in Europa und Afrika gezeigt und zu diversen Festivals eingeladen. Er arbeitet mit verschiedenen Künstler*innen zusammen und wirkt regelmäßig als Tänzer und Choreograf in internationalen Produktionen mit, u.a. mit Moïse Touré, mit der Marrukegu Company, Julie Dossavi, Alain Platel und Sidi Larbi Cherkaoui bei den ballets C de la B. Als Ort für Experimente, für Reflexion und für sein Konzept des künstlerischen Engagements, hat Coulibaly in Bobo-Dioulasso »ANKATA« gegründet, ein offenes Labor für Forschung und Produktion in den Darstellenden Künsten. Als Begegnungsort im Austausch zwischen Kontinenten, Disziplinen und Gemeinschaften mit dem Ziel, die Zukunft zu erfinden. Serge Aimé Coulibaly hat bereits mehrere Arbeiten auf Kampnagel gezeigt.

CREDITS

Konzept, Choreografie: Serge Aimé Coulibaly

Komposition, Musikregie: Magic Malik

Kreation, Performance: Marion Alzieu, Bibata Maiga, Jean Robert Koudogbo Kiki, Antonia Naouele, Adonis Nebie, Jolie Ngemi, Sayouba Sigué, Zora Snake, Ahmed Soura, Marco Labellarte

Musik: Magic Malik Orchestra

Flöte: Magic Malik

Drums: Maxime Zampieri

Bass: Jean-Luc Lehr

Dramaturgie: Sara Vanderieck

Choreografische Assistenz: Sayouba Sigué

Bühnenbild, Kostüme: Catherine Cosme

Technische Leitung: Thomas Verachtert

Künstlerische Beratung: Thomas Prédour

Lichtdesign: Giacinto Caponio

Stage Manager Matisse De Groot

Soundtechnik Ralph M'Fah-Traoré

Lichttechnik Hermann Coulibaly

Regieassistenz Hanna El Fakir

Produktionsmanagement Sandra Diris

Company Manager Faso Danse Théâtre: Lies Martens

Communication Manager Faso Danse Théâtre: Sandra Diris

Pre-production Laure Louvat

Contact and distribution Frans Brood Productions

Thanks to Ankata (Bobo Dioulasso, Burkina Faso) and Dreamcity Tunis

Eine Produktion von Faso Danse Théâtre. Koproduziert mit Théâtre National Wallonie-Bruxelles, La Biennale de la Danse Lyon, Ruhrtriennale, deSingel Antwerpen, Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Münchner Kammerspiele, Tanzhaus Düsseldorf und Kampnagel Hamburg, mit freundlicher Unterstützung der flämischen Behörden, Fédération Wallonie-Bruxelles und The Belgium TaxShelter.

Das Gastspiel ist gefördert von der Claussen-Simon-Stiftung.

 CLAUSSEN SIMON | STIFTUNG